



Neustadt

Die gegenwärtigen Entwicklungen auf der Nike-Station im Haßlocher Wald

Im Heft 2019(4) des POLLICHA-Kuriers war zuletzt über die ehemalige Nike-Station zwischen Neustadt-Geinsheim und Haßloch berichtet worden. Die ungefähr 14 ha große Fläche wird seit 2015 von der Neustadter POLLICHA-Gruppe betreut. Die Offenhaltung erfolgt durch nahezu ganzjährige Beweidung mit ca. 20 Zebu-Rindern und seit September auch drei Glanrindern. Außerdem werden ergänzende Pflegemaßnahmen durchgeführt, insbesondere wird Kiefernaufwuchs entfernt.

In der Zwischenzeit wurden drei Teiche gebaggert, die bis in das ca. 2 m tief abgesunkene Grundwasser reichen. Vor 20 Jahren trat es im Sicherheitsstreifen um den eingezäunten Teil der Raketenstation regelmäßig wochenlang an die Oberfläche. Damit gelang die Stabilisierung der Amphibien-Vorkommen. Sie wurden von Fritz Thomas und Uwe Geissel erfasst. Die folgenden Arten kommen vor:

- Laubfrosch: An jedem der drei Teiche ca. 50 Rufer
- Springfrosch: Einige hundert Laichballen
- Grünfrösche: Mehrere hundert Rufer
- Grasfrosch: Vorhanden in eher geringer Anzahl
- Knoblauchkröte: Einzelexemplare
- Erdkröte: Vorhanden in geringer Anzahl
- Kreuzkröte: Nicht in den Teichen, sondern in flachen Senken mit Überstauung durch Regenwasser; im Vorjahr ca. 100 Paare, 2022 keine Fortpflanzung
- Kamm- und Teichmolch: in großen Beständen
- Bergmolch: mit wenigen Exemplaren

Durch die Anlage und Gestaltung der unterschiedlichen Laichtümpel wurden die Lebensbedingungen für die Fortpflanzung der Amphibien deutlich verbessert und damit das Überleben der Populationen abgesichert. Von den zuletzt durchgeführten Maßnahmen (Winterhalbjahr 2021/-2022) soll hauptsächlich der Laubfrosch profitieren.

Die große Bedeutung für Vögel bestand schon in früheren Jahren. Sie wird durch die Erfassungen insbesondere von Clement Heber, Bernd Hoos, Volker Platz und Marc Teiwes dokumentiert. Der Ziegenmelker ist mit drei Paaren vertreten. Die Vögel brüten in den Kiefernbeständen am Gebietsrand oder knapp außerhalb davon. In der Dämmerung sammeln sie sich auf tief beasteten



Abb. 1: Die tieferen Bereiche des Tümpels sind bestens als Fortpflanzungsgewässer für die Knoblauchkröte geeignet. (Foto: U. Geissel)



Abb. 2: In diesem Tümpel haben Laub-, Springfrosch und Kammolch größere Bestände. (Foto: U. Geissel)



Die Kreuzkröte hat auf der Nike-Station in Jahren mit nassem Frühjahr und Frühsommer ideale Fortpflanzungsbedingungen. (Foto: U. Geissel)

Birken innerhalb der Station, um zu langen Jagdflügen über die Rinderweide und insbesondere über die Teiche zu starten. Sie können hier gut beobachtet werden, was bereits viele Ornithologen, sogar aus der Schweiz, zur Nike-Station geführt hat. 2022 siedelte sich der Kiebitz an, trotz der allseitig umgebenden Gehölkulissen, die er eigentlich meidet. Die Beweidung durch die Zebu-Rinder war ebenfalls kein Hindernis, sondern vielmehr ein Nutzen. Sie trug zu der für

den Kiebitz wichtigen geringen Vegetationshöhe bei und schützte vor dem Betreten des vermutlichen Brutbereichs, insbesondere durch Hunde.

Mit mehreren Brutpaaren sind Wendehals, Baumpieper, Fitis, Goldammer und Neuntöter vertreten, einzeln der Flussregenpfeifer und der Pirol. Unklar ist der Status des Schwarzkehlchens. Brutzeitbeobachtungen gibt es von der Heidelerche und dem Steinschmätzer, einzelne Beobachtungen



zum Rebhuhn. Von Südwesten her fliegt gelegentlich die Zwergohreule ein, um auf der Station nach Nahrung zu suchen.

Bei den Pflanzen führte eine Begehung der westlichen Gebietshälfte – in der Osthälfte bestand der Brutverdacht für den Kiebitz, weshalb sie nicht begangen wurde – am 21. Mai 2022 zur Feststellung von 153 Pflanzenarten. Bestätigt wurde das schon seit über 20 Jahren hier bekannte, stark gefährdete Gräben-Veilchen, das im ehemaligen Sicherheitsstreifen mit seinen Fragmenten von bodensauren Pfeifengraswiesen und Borstgrasrasen an zwei Stellen wächst. Hier kommen als weitere bestandsbedrohte Arten die Filz-Segge, der Schild-Ehrenpreis und das Hunds-Veilchen vor. Auf den trockeneren Standorten der eigentlichen ehemaligen Station wachsen Acker-Röte, Sand-Wicke, Zweifarbiges Vergissmeinnicht und Trespen-Federschwingel, ferner sehr zahlreich und stellenweise bestandsbildend die Nelken-Haferschmiele.

Heiko Bischoff, Sandhausen
Fritz Thomas, Neustadt



Andreas Bauer mit Kuhnibert - auf der ehemaligen Nike-Station ist es ratsam, sich mit dem Leitbullen gut zu stellen.

Orchideen auf einer kommunalen Grünfläche bedürfen der Biotoppflege

Auf einer kleinen Grünfläche bei Herxheim am Berg wachsen gleich zwei Orchideenarten: Seit wenigen Jahren zu Dutzenden die Bocks-Riemenzunge und in wenigen Exemplaren die Bienen-Ragwurz. Um das Wiesenstück zu erhalten, wurde nun seit Jahren das erste Mal wieder durch die POLLICHIA gemäht. Der Herxheimer Winzer und POLLICHIANer Wolfgang Gabel hat mit seinen Mitarbeiter:innen das gemähte Grünzeug von der Fläche genommen. So schauen wir im Sommer, ob die Winteraktion für die Blütenvielfalt gut war. Die Pflege des an der Straße gelegenen Streifens soll künftig jährlich erfolgen.

Michael Ochse, Weisenheim am Berg

